

Wir geben allen Bürgern kund und zu wissen die Ereignisse des vergangenen Jahres !

§ 1 - Zukunftsaussichten !

Unsere Mitbürger scheinen mit der Industrialisierung des Siegerlandes und der Angleichung an großstädtische Angewohnheiten doch nicht ganz Schritt zu halten. Auch wird der Traum eines Gemeinderatmitgliedes bis zum Jahre 1970 (das ist das Jahr, in welchem die Amerikaner auf dem Mond sein wollen) alle langsamen Fahrzeuge - in unseren Breiten mit Kuhfuhrwerken bezeichnet - von den Dorfstraßen verbannt zu haben, nicht in Erfüllung gehen.

Auch ein KAB-Mitglied, welches seinen Urlaub im Sauerland verbrachte, fiel in die alten Gewohnheiten zurück. Doch wird die Unterbrechung seines Erholungsurlaubes zum Kartoffelsetzen den Entwicklungsprozeß nicht aufhalten können.

§ 2 - Mädchenhandel blüht !

Folgende Anzeige konnte man im Spätsommer in einer hiesigen Tagespost lesen: "Ehrbarer 17-jähriges Mädchen sucht Arbeit egal welcher Art".

Eine der vielen Antworten und Angebote war am darauffolgenden Tag am Bahnhof zu lesen:

"Suche junges Mädchen für Hausgebrauch. Treffpunkt Montag dicke Biche am Fußballplatz - Zeit 20⁰⁰ Uhr -".

Hierzu erübrigt sich jeglicher Kommentar der Wurstkommission.

§ 3

Die zwischen dem Gemeinderat und der Bürgerschaft bestehende Unklarheit in Bezug auf die Gesetze des Wasserdruckes lassen sich auch nicht auf der "Bürwer Orseschoel" klären.

Die Wurstkommission stellt deshalb gerne und kostenlos, den Interessenten beider Lager, am Neujahrsmorgen ihren eigenen Versuchs- und Experimentierstand an Horbes-Theke zur Verfügung. Sie glaubt, aus dem reichen Schatz ihrer Erfahrungen auch dieses Druckproblem lösen zu können.

§ 4

Selbst Feuerwehr brachte Branntweinvollen nicht gebannt ! Wenn man schon säuft, so sollte das doch im Rahmen des verträglichen bleiben; denn die Nachwirkungen eines ausgiebigen Zechgelages zeigen sich meist in blauen Flecken und nicht selten in Kopfverletzungen. Die eilends herbeigerufene Feuerwehr konnte den argleidenden Patienten nicht bändigen. Erst ein Sanitäter aus dem oberen Johannland konnte den Ärmsten ohne Gefahr einwickeln.

§ 5 - Freunde des guten Tones horcht auf !

Selbst der moderne Knigge geht bei der neuen Form parlamentarischer Duellierung ehrfürchtig in die Knie. An die Stelle der harten Platte und des allzu vertrauten "Du" ist ein wohltönendes "Sie" getreten. Unser Bürgermeister wird es gerne verzeihen, daß man ihn noch in der herkömmlichen Form anspricht. Auch vergibt er und schmunzelt ob der Drohung, die jener Bürger ausstieß, alle Beamten eigenhändig umzulegen, welche an seinem oder seinesgleichen Grundbesitz knabbern würden.

§ 6

So geht's nun einmal in der Liebe, zuerst nimmt er Sie auf die Arme und verspricht ihr das Blaue vom Himmel herunter. Später wendet sich das Blatt. Sie muß ihn - zwar nicht auf den Armen dafür jedoch in den Armen nach Hause bringen, nicht voll-trunken in der Liebe, sondern voll-trunken des köstlichen Bieres. Damit nicht auch noch ehrbare Junggesellen mit solcher Art Transport belästigt werden, soll in Zukunft ein regelmäßiger Liniendienst eingerichtet werden.

§ 7

Elektriker leben meistens gefährlich - sie können sich leicht elektrisieren. Wenn das auch nicht immer tödlich ausgeht, so sprüht es doch stark heftigen Funkenregen. Wir hoffen jedenfalls, daß jene zwei Mann der vielbeschäftigten Truppe vom NW-Siegerland keinen Augenschaden bekommen haben, als sich eine junge Dame auf einem Neuboden so in Positur setzte, daß den armen Karlen Gast die Augen ausquollen.

Wenn man schon mannstoll ist, so sollte man sich doch an die Salchendorfer Männerwelt halten und nicht an fremde ehrbare Ehemänner.

§ 8 - Sensationelle Ölfunde am Krachenberg !

Salchendorfs Gemeinde-Haushalt scheint für das Jahr 1966 gesichert zu sein, nach dem einige arme Mitbürger in den frühen Morgenstunden des Sonntags starken Ölgeruch aus der Kanalisation des Krachenberges wahrnahmen.

Die sofort herbeigerufene Experten-Gruppe forschte am Ort und Stelle nach der Quelle. Beim Versuch wenigstens eine Probe jenes schon bis zu einem hohen Grade reinen Öles mitzunehmen, nahm einer der Experten ein unfreiwilliges Ölbad. Die anschließend in der Gaststätte durchgeführte Analyse brachte neben einem anständigen Saufgelage und Ehekrach keine zufriedenstellenden Ergebnisse. Der Traum vom neuen Millionenviertel und den Ölscheitern am Krachenberg ist durch die noch anhaltenden Forschungen nicht ausgeträumt.

§ 9 - Beinahe mußten Freunde Trauung vornehmen.
Es soll heutzutage vorkommen, daß ein Brautpaar alleine am Altar steht und auf den Priester wartet. Wenn man schon den Priester bestellt, so sollte man nicht versäumen ihn rechtzeitig zu holen; sonst könnte unter Umständen eine ganze Hochzeitsfeier platzen. Das wiederum wäre für Junggesellen nicht recht wesen, welche heute noch tatkräftig in unseren Reihen mitwirken.

§ 10 - Die Nachfeier einer Hochzeit artete stark aus!
Anscheinend übte der Schlafanzug des jungen Hochzeigers so starke Reize auf eine Ehefrau aus, daß sie einem ehrbaren Junggesellen nicht doch einmal zu fühlen; sie habe den Schlafanzug schon eingeweiht! Anschließend warf sie sich in verführerischer Pose aufs Bett und rief: "Ein Himmelreich für einen Mann". Die Wursteckommission bittet deshalb die Ehemänner, ihre Frauen bei solchen Anlässen doch an der Hand zu halten; denn die Nerven eines Junggesellen sind keine Stahlseile.

§ 11 - Ausbau des Kisthauses zum Sportzentrum!
Der Ausbau des Kisthauses zum Sportzentrum der Gemeinde scheint durch langwierige Verhandlungen in Frage gestellt zu sein. Wir glauben, daß das Versäumte auch nicht durch noch so viele Marathon-Sitzungen aufgeholt werden kann. Ein erneuter Vorstoß beim MOK würde uns vielleicht noch die rechtzeitige Austragung der Ausscheidungen für die olympischen Spiele sichern. Auf Rasenfußball muß jedoch verzichtet werden, da die hierfür vorgesehene Bullenwiese im Simmelsbach mittlerweile zu klein geworden ist.

§ 12 - Nach Kleidertausch nun Frauentausch!
Wir sind nun endlich soweit, die Ehe zu zweit - bislang Ergebnis und Ausdruck christlicher Kultur -, als Requisite überholter Zeiten unter den Tisch fallen zu lassen.

Einige Vertreter unserer Damenwelt leisteten dem beim letzten Schützenfest wieder erheblichen Vorschub. Nach Striptease und Jagdspringen nach aufgehängten Unterhosen in geheimen Kämmerlein in den letzten Jahren, hat man nun den Weg in die Öffentlichkeit gefunden. Sollten jene besagten Damen es an Sauberkeit und Pflege an ihrem Oberkörper missen lassen, so wird empfohlen, demnächst ein Rindvieh zu engagieren, da dieses eine wesentlich rauhere Zunge hat.

Die Wursteckommission, in punkto Gebührenfestlegung seit Jahren eine bewährte Institution, bietet sich auch hier wieder an, entsprechend niedrige Leihgebühren beim Horbes zu hinterlegen.

§ 13 - Statt Freibad - Hallenschwimmbad in Aussicht

Das von unserer Gemeinde in Aussicht gestellte neue Schwimmbad - als Ersatz für das Plantschbecken in Wiesental - scheint durch die Hochwasserwelle der letzten Wochen zunichte gemacht zu sein. Unsere Schule ist im Stillen den Bemühungen der Gemeinde zuvorgekommen. - Sind doch unsere Schulmeister ganz clevere Burschen, wenn auch ohne ihr Zutun unsere kleinen Bürger zusätzliche Ferien bekamen -. Die Hauptsache ist: Wir haben ein Hallenschwimmbad ! Auch scheint durch die neue Situation das Abwasserproblem gelöst zu sein. Die Kurstekommission schlägt vor, doch das Plantschbecken im Wiesental in eine Kläranlage zu verwandeln - unsere Autonomie gegenüber den Nachbargemeinden wäre gesichert.

§ 14 - Schlafzimmer mit Geräuschkulisse !

Nach einer ausgiebigen Geburtstagsfeier mit reichlich Alkohol wurde einer jungen Dame so über, daß sie sich nach einem stillen Todeh begeben mußte. Die übrigen Gäste ob des Verbleibens unruhig geworden, starteten eine Suchaktion. Die Vermißte kündigte sich schon von weitem durch lautes Schnarchen an. Ein rasch herbeigeholtes Kissen versüßte den harten Untersatz.

§ 14a - Nächtliche Amokfahrt !

Unsere Damen - ausgeruht und voll neuen Tatendrang - suchten in der nahen Gaststätte weiter. Aber alles hat mal ein Ende. Die Beine konnten die "Vollen Krüge" auf dem Heimweg nicht mehr schleppen. Fremder Leute Zurückhalten mußten herhalten. Nun begann eine Jagd, der selbst die Apokalyptischen Reiter nicht gewachsen wären. Die anschließende Steinschlacht soll nach Aussagen der Überlebenden ein wahres Inferno gewesen sein.

Die Kurstekommission hofft, daß unsere Erdenbürger unter besseren Umständen ins neue Jahr hinüber-radeln.

Hiernit danken wir dem Sextett der Musikkapelle für die musikalische Umrahmung des Zuges.

Wir hoffen, daß sie uns auch im nächsten Jahr wieder nach besten Kräften unterstützen wird.

A l l e Bürger der Gemeinde laden wir zum traditionellen Silvesterball beim Horbes ein. - Wir bitten um gute Beteiligung -.

Allen Bürgern der Gemeinde danken wir für die Kurst- und Geldpenden und wünschen ein

G E S E G N E T E S N E U E S J A H R 1 9 6 6

- Die Kurstekommission -